

Polyglottes Rentier

Nordische Staaten: PN 200



Weihnachtlich geht es auf dem Titel der Jubiläumsausgabe zu.

Seit fast 50 Jahren besteht die Forschungsgemeinschaft Nordische Staaten. Mit drei Ausgaben der Philatelistischen Nachrichten pro Jahr müssten wir eigentlich kürzlich die 150. Ausgabe des Rundbriefes erlebt haben. Doch die Nordländer unter den deutschen Philatelisten sind fleißiger. Im Dezember erschien bereits die Jubiläumsnummer 200. Da lag es nahe, ein etwas anderes Heft zu produzieren: ein thematisches der traditionellen Philatelie.

Schon das Titelmotiv zeigt, dass sich auf den 130 Seiten fast alles um Weihnachten dreht. Stolze 36 Beiträge trugen Redakteur Konstantin Frey und Geschäftsführer Matthias Hapke zusammen und verzichteten auf die übliche Gliederung nach den einzelnen nordischen Staaten und Autonomiegebieten. So entstand ein buntes Panorama, das sich von klassischer Postgeschichte über die ebenso klassische Länderphilatelie bis hin zur auch nicht mehr ganz so modernen Thematischen Philatelie erstreckt.

36 Artikel vorzustellen, würde auch in einer 14-täglichen

scheinenden Zeitschrift den Rahmen sprengen, weshalb an dieser Stelle eine selbstverständlich rein individuelle Auswahl erfolgen soll.

Wir beginnen mit dem Auftaktartikel, in dem Dirk Pestlin zum einen seine persönliche Weihnachtsgeschichte erzählt. Zum anderen stellt er einen dänischen Beleg vor, der drastisch überfrankiert und portogerecht zugleich ist. Die Aktion „Morgenniserne“ – Morgenelfen – hatte nämlich mit der Post etwas Außergewöhnliches vereinbart. Spender sollten Grußpostkarten schicken, die nicht nur zum amtlichen Porto frankiert waren. Den zusätzlich verklebten Betrag überwies die Post der Aktion. Pestlins Karte zieren Freimarken zu 18,80 Kronen, das Porto betrug 3,20 Kronen.

Zu den Markenzeichen der nordischen Staaten gehören die Weihnachtsvignetten, in den Landessprachen mit geringfügig unterschiedlichen Worten bezeichnet. Die ersten dänischen Ausgaben, erschienen 1904 bis 1906, stellt Dankward Ufer auf Ganzsachen vor, Harald Mohr seine besonderen Favoriten verschiedener Jahrgänge. Dieter Fullrich gefällt derweil die grönländische Ausgabe von 1979 außerordentlich. Konstantin Frey entdeckte Überraschendes auf der Rückseite eines Ersttagsbriefes von 1953. Klaus Bachtenkirch wandte sich der Kulinarik zu und stellt Backrezepte zu fünf ausgewählten färöischen Weihnachtsvignetten vor.

Dass der Weihnachtsmann in Grönland wohnt, belegt Christian Czubek philatelistisch. Daran sät aber Jonas M. Staab Zweifel, denn er besuchte das Joulupukin Pääposti, das Weihnachtsmann-



Natürlich kommt im Jubiläumsheft auch Astrid Lindgren zu ihrem Recht, vertreten von Ilon Wikland, deren Illustrationen zu Weihnachten in Bullerbü 2005 die Weihnachtspost-Marken Schwedens zierten (MiNr. 2502–2505).

Postamt in Rovaniemi, das bekanntlich in Finnland liegt. Nicht nur in Grönland und Finnland, sondern auch in Norwegen und Schweden ist Rudolf daheim. Bernd Reher stellte Porträtausgaben mit dem polyglotten Rentier zusammen. Rolf Dörnbach erinnert an die vielfältigen Erscheinungsweisen der isländischen Weihnachtskoblode.

Orgelbauer Hans Heinrich aus Finnland ist DBZ-Lesern als Schöpfer kreativer Leserpost bestens bekannt. Seine Weihnachtspost stellt Robert Dautz vor, derweil Werner Filmer einen ganz besonderen Neujahrsgruß auf einem Ersttagsbriefumschlag zeigt.

Die finnische Post gestattet auch den nachträglichen Versand amtlicher FDC, in dem Falle eines Briefes mit dem Ersttag 10. Dezember 2008 am 20. Dezember, wie der Tagesstempel ausweist. Absender war kein Geringerer als Friedensnobelpreisträger Martti Ahtisaari, von 1994 bis 2000 Staatspräsident Finnlands. Sebastian Felderer erinnert an die äländische Weihnachtmarke von 1998, die von Sepp Buchner gestaltet wurde und somit österreichisches Markenschaffen spiegelt. Schwedischen Weihnachtstraditionen widmen

sich sowohl Uwe Neumann als auch Hans-Hermann Traulsen.

Dass Weihnachten durchaus auch mit Stress verbunden sein kann, weiß jeder, der in den Tagen zuvor die Postfiliale nicht meiden konnte und sich in eine unendlich lang erscheinende Schlange einreihen musste. Dem Weihnachtsrummel bei der Schwedischen Post widmet Matthias Hapke einen ausschließlich mit Schwarzweißfotos illustrierten Artikel.

In dunklere Kapitel des Geschichtsbuches blicken Bernd Fiedler und Richard Kühle. Ersterer erinnert an die Radiogröße zu Weihnachten 1940 und Neujahr 1941 von den Färöer nach Dänemark, Letzterer stellt eine von 1942 stammende Weihnachtskarte der British Forces auf den Schafinseln vor. Kjell Nilson dokumentiert ein schwedisches Feldpostpaket von 1940, das mutmaßlich Weihnachtsgeschenke enthielt. Robert Dautz beschließt das Jubiläumsheft mit Auszügen aus seiner Sammlung mit dem schönen Titel „Typisch nordisch“ – natürlich mit weihnachtlichen.

Kontakt: Matthias Hapke, Lindenhof 2 A, 16845 Rohrlack, Tel. 0174 / 1978089, info@nordische-staaten.de, www.nordische-staaten.de. tb